

Lied

Laß uns entfliehn dem Schwarm,
Sieh', ich öffne das Thor,
Und ich trag' dich auf meinem Arm
Tausend Meilen empor.
Dort in den Nebeln fern
Sterben die roten Feuer der Erden,
Auf dem einsamen Stern
Wollen wir selig werden.

Leise halte ich Wacht,
Sieger und Sklave dort,
Alle die Falter der Nacht
Jag' ich, die störenden, fort.
Nur mich lässest du gern
Die deinen Schlummer gefährden,
Auf den einsamen Stern
Wollen wir selig werden.

Und meine Hand bedeckt
Schützend dein liebes Gesicht,
Daß es der Blitz nicht schreckt,
Der durch das Dunkel bricht,
Daß es den Schrei nicht hört,
Der niedertaumelt zur Erden -
Auf den einsamen Stern
Wollen wir selig werden.

Theodor Wolff, 1896



Mit Verschiebung ♩ = 80 ca.

Gesang

Piano

f

rit.

a tempo

p

con Ped.

mf

f

p

Laß

mp

p

uns ent-fliehn dem Schwarm, Sieh', ich öf - fne das Thor,

Und ich

trag dich

Dort in den Nebeln fern

steigend

Ster - ben die ro - ten Feu - er der

Er - den, Auf dem ein -

sa - men Stern

Wol - len wir se - lig wer -

den. Lei-se hal - te ich — Wacht,

Sie - ger und Skla - ve dort, Nur mich läs-ses-t du

gern Die dei - nen Schlum - mer ge - fähr - den,

p
Auf den ein - sa - men Stern Wol - len wir se - lig wer - den.

p
40

mp
Und mei - ne

mp
43

Hand be - deckt Schüt - zend dein — lie - bes Ge -

46

sicht,

49

Daß es der Blitz nicht schreckt,

mf *f*

51

8va

Lea. * → *sempre*

54

3

das Dun - kel bricht, Daß es den Schrei nicht hört,

56

Lea. * *Lea.* *

Der nie-der-tau-melt zur Er - den

59

sehr düster

Lea. 8vb * *Lea. 8vb* * *Lea.* * *Lea.* *

sempre con Ped.

Auf — den ein-sa-men Stern

63

3

8va

9/16 6/16 9/16

Wol - len wir se - lig wer - den.

65

66

verlangsamend

pp

pp

9/16 6/16 9/16